Mitt. POLLICHIA 88 145–16	00	145 1/2	Bad Dürkheim 2001
	143-163	ISSN 0341-9665	

Rudi Frölich

Das Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim und seine Pflanzenwelt

Kurzfassung

Frölich, R. (2001): Das Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim und seine Pflanzenwelt.— Mitt. POLLICHIA, 88: 145 – 163, Bad Dürkheim

Das nach Norden exponierte Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim im Zellertal wurde im Jahre 1937 von Heinz beschrieben. Er erstellte damals eine Liste der auf dem Saukopf vorkommenden Wildpflanzen. Von Interesse ist nun, ob sich auf dem relativ kleinen Areal, welches von landwirtschaftlichen Intensivkulturen umgeben ist, diese Wildpflanzen bis heute halten konnten. Untersuchungen in den letzten Jahren ergaben, dass einige der damals aufgeführten Wildpflanzen heute nicht mehr vorhanden sind. Andere Wildpflanzen sind bei der jetzigen Bestandserhebung neu hinzugekommen. Es ist nicht auszuschließen, dass diese Pflanzen auch schon früher am Saukopf vorkamen, denn sie sind zum Teil auch im Kerngebiet des Naturschutzgebietes anzutreffen.

Abstract

FRÖLICH, R. (2001): Das Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim und seine Pflanzenwelt [The nature reserve "Saukopf" near Albisheim (northern Palatinate) and its flora].— Mitt. POLLICHIA, 88: 145 - 163, Bad Dürkheim

The nature reserve "Saukopf", situated on a northern slope near Albisheim in the Zellertal, was examined and described by Heinz in 1937. He produced a list of wild growing plants which occurred on the "Saukopf" these days. It is interesting to ask if those wild growing species still exist today in this small area surrounded by intensive agricultural cultures. The results of examinations during the last years show that some of the species are not existent any more, while other species were added to the list. The "new" species were probably already there in the past, because many of them can be found in the actual centre of the nature reserve.

Résumé

FRÖLICH, R. (2001): Das Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim und seine Pflanzenwelt [La réserve naturelle du "Saukopf" près d'Albisheim (Palatinat septentrional) et sa flore].— Mitt. POLLICHIA, 88: 145 - 163, Bad Durkheim

, La réserve naturelle du Saukopf située sur un versant nord près d'Albisheim dans le Zellertal a été étudiée et décrite en 1937 par Heinz. A l'époque il a établi une liste des plantes sauvages qui poussaient sur le Saukopf. Il est donc légitime de se demander si ces plantes présentes en 1937 ont pu survivre dans ce petit domaine désormais entouré de champs sur lesquels on pratique une agriculture intensive. Des études menées ces dernières années ont révélé que certaines des espèces décrites en 1937 ont aujourd'hui disparu. D'autres espèces par contre non répertoriées par HEINZ ont été observées. Il n'est pas exclu que ces dernières aient déjà été présentes par le passé au Saukopf étant donné qu'on les rencontre également au coeur de la réserve naturelle.

1 Einleitung

Das Tal zwischen Marnheim und Monsheim - das Zellertal - ist nach dem Dorf Zell benannt worden, das in karolingischer Zeit aus einer Klause entstand und im Mittelalter als Stift und Wallfahrtsort große Bedeutung erlangte. Der Bach, der dieses Tal durchfließt, ist die Pfrimm. Fährt man die Landstraße von Marnheim talabwärts, so fällt vor Albisheim auf der rechten oberen Talseite eine zum Teil mit Büschen bewachsene Hangfläche ins Auge, die sich bis zur Spitze des Hochplateaus hinzieht. Die höchste Erhebung dieses Geländes (294 m über NN), in Richtung Immesheim liegend, deutet eine leichte Kuppe an. Dieses Areal mit einer Gesamtfläche von heute 14,056 ha am Nordwesthang des Saukopfes wurde 1957 unter Naturschutz gestellt. Das Naturschutzgebiet ist von Albisheim aus auf einem asphaltierten Feldweg leicht zu erreichen. Bei dem unter Naturschutz gestellten Gebiet am Saukopf handelt es sich um eine zum Zellertal hin vorspringende Halbinsel aus Tertiärkalk. Die Krume auf diesem Gelände ist sehr flachgründig, weil der Kalk sehr wenig verwittert und das Material aufgrund der Hanglage durch Niederschläge auch leicht abgetragen wird. Das Naturschutzgebiet ist ein zum Teil zerklüftetes, durch Wäldchen und Hecken unterteiltes, wenig übersichtliches Gelände.

2 Geologie

Die Zellertaler Landschaft war im Tertiär Teil einer Meeresbucht. Reis gab ihr den Namen Marnheimer Bucht. Diese war geologisch eine randliche Erweiterung des Mainzer Bruchfeldes. Nach dem Rückzug des Meeres setzte danach eine bis heute andauernde festländische Periode ein. Die zuvor abgelagerten Schichten sind seitdem der Verwitterung ausgesetzt. Das ursprünglich zusammenhängende Plateau wurde durch die Pfrimm in westöstlicher Richtung zerschnitten und teilweise weggeräumt. Heute erheben sich zwischen Göllheim und Kirchheimbolanden im Westen die Kalkhänge des anschließenden Hochplateaus steil aus der Donnersberger Mulde, um im Osten zwischen Bockenheim und Dalsheim wieder steil zum flachwelligen Randhügelland abzufallen. Alle Gesteinsbildungen des Zellertales sind dem Tertiär zuzuordnen. Es sind oligo miozäne Sande, Mergel und Kalke. So wird die sandig - mergelige Schichtenfolge von einer vorwiegend kalkigen überlagert. Auf den Plateauflächen und auf schwach geneigten Hängen bildet pleistozäner Löß die Deckschicht. Die am Saukopf vorspringende Halbinsel von miozänem Tertiärkalk ist lößfrei.

3 Klima

Der Saukopf liegt im Regenschattengebiet des Donnersberges. Zur Feststellung der durchschnittlichen Jahresniederschläge wurden Daten aus einer 38-jährigen, lückenlosen

Aufzeichnung der Niederschlagsstation Stetten, die etwa 4 km nördlich des Saukopfs liegt, verwendet. Die mittlere Jahresniederschlagsmenge lag in dieser Zeitspanne bei 545 mm, wobei ab Beginn der Beobachtungen bis heute die durchschnittlichen Jahresniederschläge kontinuierlich von anfangs 570 mm auf heute 510 mm abnahmen. Dieser Trend, der trotz leichter Zunahme der Regentage (> 1 mm Tag) zu erkennen ist, deutet auf eine geringere Ergiebigkeit je Regentag hin. Das Zellertal ist somit eines der niederschlagsärmsten Gebiete Deutschlands. Für die landwirtschaftlichen Kulturen ist jedoch die Verteilung der Niederschläge günstig, denn die Monate Mai bis August sind die niederschlagsreichsten. Aber gerade in den Sommermonaten Juni bis August ist in den letzten Jahren eine deutliche Abnahme der Niederschlagsmenge festzustellen. Diese Abnahme bedingt ein Regendefizit, das zu Wassermangelproblemen bei einigen Kulturen führt. Zudem begünstigt der obere klüftige Teil des Kalksteinsockels das schnelle Versickern der Niederschläge, so dass diese für einen Großteil der Pflanzen nicht mehr verfügbar sind. Besonders regenarm sind die Wintermonate Januar und Februar. Aber auch in diesen Monaten war von 1957 bis 1994 ein deutlicher Rückgang der Niederschlagsmenge um 25 % festzustellen, wodurch sich für die Grundwassersituation einschneidende Konsequenzen ergaben. Temperaturmessungen der Wetterstation Alzey, welche etwa 14 km weiter nördlich liegt, verzeichnen eine Jahresmitteltemperatur von 9 °C (Januar 0,4 °C und Juli 17,7° C). Durch die verhältnismäßig hohen Durchschnittstemperaturen wird die Niederschlagsarmut noch verstärkt. Die nördliche Oberrheinische Tiefebene hat an Bewölkung den geringsten Bedeckungsgrad in Deutschland.

4 Phänologie

Der Beginn der Schneeglöckchenblüte liegt zwischen 19. März und 1. April. Die Apfelblüte beginnt zwischen 30. April und 5. Mai und der Winterroggen blüht zwischen 30. Mai und 4. Juli.

5 Geschichte

Wie aus einem Verzeichnis von 1725 hervorgeht, gehörte der Saukopf im 18. Jahrhundert zum Besitz des Zeller Stiftsgutes. Nach der Französischen Revolution ist dieses in andere Hände gekommen. Damals wurde der Saukopf vermutlich als Schafweide und Steinbruch genutzt. So war wohl der Anteil an Ödlandflächen, die als Schafweide Verwendung fanden, zu der damaligen Zeit noch größer als heute. Die Kalksteine wurden für den Häuserbau gebrochen, spätere Besitzer bauten sogar Brennöfen, um den Kalk vor Ort zu brennen. Die jeweiligen Besitzer versuchten so immer, den höchstmöglichen Nutzen aus den kargen Böden zu ziehen. So hat kurz vor 1870 der damalige Besitzer das sogenannte "Wäldchen" angepflanzt, das noch heute in spärlichem Zustand vorhanden ist. Am Nordwesthang des Saukopfes wurden die Grundstücke, die eine etwas stärkere Krume aufwiesen, als Ackerland genutzt. Natürlich waren wegen der vielen Lesesteine die Arbeit mühsam und die Erträge gering.

Alle diese anthropogenen Veränderungen verhinderten nicht, dass sich ein nennenswerter Bestand an seltenen Wildpflanzen bis heute erhalten hat und zu Naturschutzbestrebungen Veranlassung gab. So wurde im Jahre 1940 erstmals durch den Landrat des Kreises Kirchheimbolanden beantragt, das Gelände am Saukopf zum Naturschutzgebiet zu erklären. Bis zum Abschluss der Verhandlungen gebot er die einstweilige Sicherstellung der am meisten gefährdeten Grundstücke. Der letzte Anstoß zu dieser Sicherstellung war der Erwerb von Grundstücken durch die Süddeutsche Zucker AG im Jahr 1939 nach Ausbruch des zweiten Weltkrieges. Im Notfall sollte auf diesem Gelände Kalk abgebaut werden, um ihn für die Zuckerindustrie verwenden zu können.

Erst 1956 bemühte sich das Landratsamt wieder, das Ödland am Saukopf zum Naturschutzgebiet zu erklären. Am 18. Januar 1957 folgte dann nach Veröffentlichung der Naturschutzverordnung im Amtsblatt der Bezirksregierung Pfalz die endgültige Ausweisung als Naturschutzgebiet. Die Unterschutzstellung bezieht sich auch auf die landwirtschaftlich genutzten Ackerflächen, die aber weiterhin als Felder bebaut werden dürfen. Pflegemaßnahmen sind im Naturschutzgebiet Saukopf immer wieder nötig, um einer Verbuschung der offenen Flächen vorzubeugen. Hier ist es besonders der Rote Hartriegel, der durch seine ausgeprägte Neigung zur Bildung von Wurzelsprossen große Probleme bereitet. Eine bereits mehrmals vorgenommene Beweidung mit Schafen erbrachte nicht den gewünschten Effekt, da die Tiere den Hartriegel kaum verbissen. Eine Beseitigung der Austriebe des Hartriegels sowie ein Entfernen von störendem Schwarzdorn durch geschulte Arbeitskräfte hat hier mehr bewirkt. Auch die Zunahme an Leguminosen (Stickstoffsammler) im Naturschutzgebiet bereitet Probleme. Hier ist es besonders die Vogelwicke, die sich in den letzten Jahren auf einigen Teilstücken enorm ausbreiten konnte. Um ihr Aussamen zu vermeiden, müssten die stark mit Vogelwicke besetzten Flächen vor oder während der Blüte gemäht werden. Die Pflegemaßnahmen, die aus Landesmitteln finanziert werden, sollten nur gezielt bei drohender Verbuschung, bei übermäßiger Zunahme von Leguminosen oder bei einer Verfilzung der Grasnarbe vorgenommen werden. Ein vollständiges Mähen der Wiesen sollte vermieden werden, da dies negative Folgen sowohl für die Flora als auch für die Fauna haben könnte. In den letzten Jahren erfolgte eine Randeinpflanzung mit Sträuchern um das gesamte Naturschutzgebiet. Mangels entsprechender Pflege sind jedoch schon viele dieser Sträucher eingegangen.

6 Neues Verzeichnis der im Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim vorkommenden Wildpflanzen

In den Mitteilungen der POLLICHIA 1937 beschrieb HEINZ "Die Pflanzenwelt des Saukopfes in Vergleich mit anderen Steppenheidevorkommen der Pfalz". Er erstellte ein Verzeichnis der bis dahin festgestellten Wildpflanzen auf dem heutigen Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim. Unterstützt wurde diese Arbeit durch Teilnehmer einer pflanzengeographischen Exkursion, die im Anschluss an die Botaniker-Tagung im Juli 1937 in Darmstadt auch dem Saukopf einen Besuch abstatteten. Die von den Teilnehmern dieser Exkursion zusätzlich auf dem Saukopf ermittelten Wildpflanzen sind in der Veröffentlichung von Heinz in einem Nachtrag aufgeführt.

Jetzt, mehr als 60 Jahre danach, sollte durch eine erneute Bestandsaufnahme der Wildpflanzen am Saukopf das von Heinz erstellte Pflanzenverzeichnis aktualisiert werden. Dabei war von Interesse, ob in der Zwischenzeit eine Verarmung der Wildpflanzenflora eingetreten ist. Bei der jetzigen Bestandsaufnahme wurden auch Ackerunkäuter mit aufgelistet, die bei der früheren Bestandsaufnahme fehlten, vielleicht auch deshalb, weil diese allgegenwärtig sind. Da von Heinz keine Angaben über die Häufigkeit des Vorkommens der einzelnen Wildkräuter vorliegen, können auch keine Aussagen über Veränderungen im Auftreten der einzelnen Wildpflanzen gemacht werden.

Von den insgesamt 68 Wildpflanzen-Arten, die HEINZ auflistete, sind heute noch 67 anzutreffen.

Nur der Ackerhohlzahn ist bisher noch nicht gefunden worden.

Ganz anders sieht es mit den Wildpflanzen aus, die von den Teilnehmern der Exkursion der Darmstädter Botaniker-Tagung am Saukopf zusätzlich ermittelt wurden. Von 35 Wildpflanzen-Arten sind heute 13 noch nicht gefunden worden. Dazu gehören der Gelbblühende Günsel, die Feinblättrige Miere, der Wiesen-Hafer, der Stinkende Pippau, der Borstige Pippau, die Scharfe Wolfsmilch, der Blutrote Storchschnabel, das Rötliche

Fingerkraut, der Vielblühende Hahnenfuß, der Gemeine Kreuzdorn, der Trauben-Gamander, das Kleine Leinkraut und die Türkenbund-Lilie. Da einige von ihnen starke Blütenaspekte setzen wie z. B. der Blutrote Storchschnabel oder die Türkenbund-Lilie, ist davon auszugehen, dass diese Pflanzen am Saukopf ausgestorben sind.

Bei der jetzigen Bestandsaufnahme sind eine ganze Anzahl von Wildpflanzen neu hinzugekommen.

Es ist nicht anzunehmen, dass alle diese Wildpflanzen 1937 noch nicht am Saukopf wuchsen. Eher ist zu vermuten, dass sie damals nicht aufgelistet wurden. Sicherlich drangen einige Ackerunkräuter von außen her in das Naturschutzgebiet ein oder kommen aus dem Teil des Naturschutzgebietes, der bis 1957 noch als Ackerland genutzt und seitdem der wild wachsenden Flora überlassen wurde. Da aber viele der neu aufgelisteten Wildpflanzen im eigentlichen Kerngebiet des Saukopfs anzutreffen sind, ist anzunehmen, dass sie schon früher am Saukopf vorhanden waren. Moose, Flechten und Pilze, die ebenfalls am Saukopf vorkommen, wurden nicht bestimmt und sind bei der jetzigen Bestandserhebung nicht berücksichtigt worden.

Eine komplette Pflanzenbestandsaufnahme erweist sich in diesem wenig übersichtlichen und zum Teil zerklüfteten Gelände des Saukopfes als äußerst schwierig. Daher ist davon auszugehen, dass einige Wildpflanzen noch nicht erfasst wurden. Bei den vorliegenden Untersuchungen sind am Saukopf 207 Arten festgestellt worden. Die Artnamen wurden weitgehend entsprechend der Nomenklatur der "Flora von Deutschland und angrenzenden Länder" (SCHMEIL-FITSCHEN 1967) verwendet.

Liste 1: Pflanzen am Saukopf, die bei früheren Bestandserhebungen nicht aufgeführt wurden: Häufigkeit des Vorkommens: *= selten, ** = wenig, ***= häufig

, ,	σ,	
Achillea millefolium	Schafgarbe	***
Agrimonia eupatoria	Gewöhnlicher Odermennig	*
Alliaria petiolata	Knoblauchsrauke	オキキ
Anemone ranunculoides	Gelbes Windröschen	*
Anthemis nobilis	Römische Hundskamille	**
Arabis hirsuta	Rauhaarige Gänsekresse	***
Arctium lappa	Große Klette	*
Aristolochia clematitis	Osterluzei	*
Arrhenatherum elatius	Glatthafer	***
Artemisia vulgaris	Gemeiner Beifuß	**
Asparagus officinalis	Spargel	*
Astragalus glycyphyllos	Süsser Tragant	*
Ballota nigra	Schwarznessel	キャ
Bellis perennis	Gänseblümchen	**
Bromus mollis	Weiche Trespe	**
Bromus sterilis	Taube Trespe	***
Bryonia dioica	Zweihäusige Zaunrübe	**
Bunium bulbocastanum	Echter Knollenkümmel	*
Bunias orientalis	Orientalische Zackenschote	**
Camelina microcarpa	Kleinfrüchtiger Leindotter	*
Campanula rapunculoides	Ackerglockenblume	計場
Campanula patula	Wiesenglockenblume	**
Carduus crispus	Krause Distel	キャャ
Carex flacca	Blaugrüne Segge	**
Carex spicata	Dichte Stachel-Segge	**
Centaurea jacea	Gemeine Flockenblume	**
Cerastium arvense	Acker-Hornkraut	**

FRÖLICH: Das Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim und seine Pflanzenwelt

	D 11 7 II 1	አ አአ
Cerastium pumilum	Dunkles Zwerg-Hornkraut	***
Chaerophyllum temulum	Taumel-Kälberkopf	**
Chelidonium majus	Großes Schöllkraut	***
Chrysanthemum leucanthemum	Margerite	**
Chrysanthemum vulgare	Rainfarn	**
Cichorium intybus	Gemeine Wegwarte	**
Cirsium arvense	Acker-Kratzdistel	**
Cirsium vulgare	Gemeine Kratzdistel	**
Clematis vitalba	Waldrebe	**
Convolvulus arvensis	Acker-Winde	*
Crataegus laevigata	Zweigriffliger Weißdorn	
Crepis capillaris	Grüner Pippau	**
Cynoglossum officinale	Gemeine Hundszunge	**
Dactylis glomerata	Wiesen-Knäuelgras	차차
Daucus carota	Wilde Möhre	***
Dianthus deltoides	Heide-, Steinnelke	*
Epilobium angustifolium	Schmalblättriges Weidenröschen	*
Epilobium lamyi	Graugrünes Weidenröschen	<i>ትት</i>
Eranthis hiemalis	Kleiner Winterling	*
Erigeron acer	Scharfes Berufkraut	가가
Erigeron canadensis	Kanadisches Berufkraut	가가
Erophila verna	Frühlings-Hungerblümchen	누누
Galium mollugo	Wiesen-Labkraut	가가가
Geum urbanum	Echte Nelkenwurz	***
Glechoma hederacea	Gundermann	***
Geranium columbinum	Tauben-Storchschnabel	**
Geranium pusillum	Kleiner Storchschnabel	**
Hedera helix	Gemeiner Efeu	***
Hieracium lachenalii	Gemeines Habichtskraut	**
Himantoglossum hircinum	Riemenzunge	*
Holosteum umbellatum	Dolden-Spurre	**
Juglans regia	Echte Walnuss	***
Lactuca serriola	Kompass-, Stachel-Lattich	**
Lamium album	Weiße Taubnessel	가가
Lamium purpureum	Rote Taubnessel	**
Lapsana communis	Rainkohl	**
Lathyrus latifolius	Breitblättrige Platterbse	35-35
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse	>;->;-
Lepidium campestre	Feld-Kresse	**
Ligustrum vulgare	Gemeiner Liguster	*
Linaria vulgaris	Frauenflachs, Gem. Leinkraut	**
Listera ovata	Großes Zweiblatt	*
Lithospermum arvense	Acker-Steinsame	*
Lolium perenne	Englisches Raygras	**
Melandrium album	Weiße Nachtnelke	***
Medicago lupulina	Hopfenklee	***
Medicago sativa	Luzerne	**
Medicago falcata	Sichelklee	*
Melica ciliata	Wimper-Perlgras	>:-
Myosotis arvensis	Acker-Vergissmeinnicht	25-25-
Myosotis ramosissima	Raues Vergissmeinnicht	***
111y030tts Iumostssimu	Rades vergissificinificint	

FRÖLICH: Das Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim und seine Pflanzenwelt

Narcissus poeticus	Weiße Narzisse	*
Ophrys apifera	Bienen-Ragwurz	*
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn	가가
Pastinaca sativa	Gewöhnlicher Pastinak	**
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras	非外
Picris hieracioides	Gemeines Bitterkraut	አ አ አ
• ••••	Spitz-Wegerich	**
Plantago lanceolata		**
Poa pratensis	Wiesen-Rispengras	**
Poa trivialis	Gemeines Rispengras	**
Polygonum aviculare	Vogel-Knöterich	**
Polygonum convolvulus	Winden-Knöterich	25-25-
Potentilla reptans	Kriechendes Fingerkraut	**
Prunella vulgaris	Gemeine Braunelle	***
Ranunculus bulbosus	Knolliger Hahnenfuß	
Ranunculus repens	Kriechender Hahnenfuß	***
Ribes uva-crispa	Stachelbeere	**
Rubus caesius	Kratzbeere	* *
Rumex crispus	Krauser Ampfer	**
Rumex obtusifolius	Stumpfblättriger Ampfer	하하
Saponaria officinalis	Seifenkraut	* *
Saxifraga tridactylites	Dreifinger-Steinbrech	**
Senecio jacobaea	Jakobs-Greiskraut	**
Senecio vulgaris	Gemeines Kreuzkraut	*
Senecio vernalis	Frühlings-Greiskraut	*
Silene vulgaris	Taubenkropf-Leimkraut	3° 3°
Solanum dulcamara	Bittersüßer Nachtschatten	**
Sonchus asper	Raue Gänsedistel	*
Sonchus oleraceus	Kohl-Gänsedistel	*
Stellaria media	Vogelmiere	* *
Taraxacum officinale	Löwenzahn	<i>ትት</i>
Thlaspi perfoliatum	Stengelumfassendes Hellerkraut	가가가
Thymus praecox	Frühblühender Thymian	차차
Tragopogon dubius	Großer Bocksbart	対状
Trifolium campestre	Gelber Acker-Klee	***
Trifolium repens	Weiß-Klee	** *
Trisetum flavescens	Wiesen-Goldhafer	**
Urtica dioica	Große Brennnessel	冷冷
Valeriana officinalis	Echter Baldrian	*
Valerianella locusta	Gemeiner Feldsalat	キキキ
Verbascum lychnitis	Mehlige Königskerze	*
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis	가가
Veronica chamaearys Veronica arvensis	Feld-Ehrenpreis	차차
Viburnum opulus	Gemeiner Schneeball	*
Viola arvensis	Acker-Stiefmütterchen	**
Vicia cracca	Vogel-Wicke	***
v iiiu iiuiiu	AOSCI2 MICKE	

Liste 2: Pflanzen, die von Heinz (1937) auf dem Saukopf aufgelistet wurden, heute aber fehlen bzw. noch nicht gefunden wurden

Ajuga chamaepitys SCHREB. Gelbblühender Günsel Minuartia hybrida Cr. Feinblättrige Miere Avenochloa pratensis L. Rauer Wiesenhafer

Crepis foetida L. Stinkender Pippau Borstiger Pippau Scharfe Wolfsmilch Crepis setosa HALL. Euphorbia esula L. Galeopsis ladanum L. Acker-Hohlzahn Geranium sanguineum L. Blutroter Storchschnabel Lilium martagon L. Türkenbund-Lilie Linaria minor Dess. Kleines Leinkraut Potentilla rubens ZIMM. Rötliches Fingerkraut Gemeiner Kreuzdorn Rhamnus cathartica

Rnamnus cathartica Ranunculus polyanthemos L. Teucrium botrys L.	Vielblütiger Hahnenfuß Trauben-Gamander (nur noch auf einer Rossel in Einselthum)	
	er, Gräser, Straucharten und Bäume am Saukopf 1996	bis 2001
Häufigkeit des Vorkommens: * = selten, *	** = wenig, *** = häufig	
Familie: Ranunculaceae, Hahnenfußgev	vächse	
<i>Helleborus</i> , Nieswurz		
H. foetidus	Stinkende Nieswurz	하하
Eranthis, Winterling		*
E. hiemalis	Kleiner Winterling	*
Aquilegia, Akelei		አ አ
A. vulgaris	Gemeine Akelei	
Clematis, Waldrebe	O ' W/11 1	አ አ
C. vitalba	Gemeine Waldrebe	
Pulsatilla, Küchenschelle	Gewöhnliche Küchenschelle	*
P. vulgaris Anemone, Windröschen	Gewonnliche Kuchenschelle	
A. ranunculoides	Gelbes Windröschen	*
A. sylvestris	Wald-Windröschen	***
Ranunculus, Hahnenfuß	ward-willdroschen	
R. repens	Kriechender Hahnenfuß	***
R. hulbosus	Knolliger Hahnenfuß	ታታ ታ
Thalictrum, Wiesenraute	Talloniger Hamieman	
Th. minus	Kleine Wiesenraute	*
Familie: Papaveraceae, Mohngewächse		
Chelidonium, Schöllkraut		
Ch. majus	Großes Schöllkraut	**
<i>Papaver</i> , Mohn		
P. rhoeas	Klatsch-Mohn	**
r	L	
Familie: Cruciferae, Kreuzblütlergewäc	nse	
Alliaria, Knoblauchsrauke	0 ' " 11 1 1	***
A. petiolata	Gemeine Knoblauchsrauke	***
Bunias, Zackenschötchen B. orientalis	Orientalische Zackenschote	**
Arabis, Gänsekresse	Offentalische Zackenschole	
A. hirsuta	Rauhaarige Gänsekresse	***
Camelina, Leindotter	Tauriaurige Garisentesse	
C. microcarpa	Kleinfrüchtiger Leindotter	*

Erophila, Hungerblümchen E. verna Therei: Hollorkrout	Frühlings-Hungerblümchen	**
Thlaspi, Hellerkraut Th. perfoliatum	Stengelumfassendes Hellerkraut	***
Lepidium, Kresse L. campestre	Feld-Kresse	ታ ታ
Familie: Resedaceae, Resedagewächse		
Reseda, Wau R. lutea	Gelber Wau	ት ት ት
Familie: Saxifragaceae, Steinbrechgewäc	hse	
Saxifraga, Steinbrech S. tridactylites Ribes, Stachelbeere	Dreifinger-Steinbrech	計計
R. uva-crispa	Stachelbeere	**
Familie: Rosaceae, Rosengewächse		
Crataegus, Weißdorn		
C. monogyna	Eingriffeliger Weißdorn	**
C. laevigata	Zweigriffliger Weißdorn	*
Rubus, Brombeere	Zweigininger wensdom	
R. caesius	Kratzbeere	**
Potentilla, Fingerkraut	Traces	
P. tabernaemontani	Frühlings-Fingerkraut	**
P. reptans	Kriechendes Fingerkraut	**
Geum, Nelkenwurz	Turconomico i migermane	
G. urbanum	Echte Nelkenwurz	***
Agrimonia, Odermennig	Defree I (circum arz	
A. eupatoria	Gewöhnlicher Odermennig	*
Sanguisorba, Wiesenknopf	Gewommener o dermening	
S. minor	Kleiner Wiesenknopf	***
Rosa, Rose		
R. canina	Hunds-Rose	オオオ
R. rubiginosa	Wein-Rose	*
R. pimpinellifolia	Bibernell- bzw. Stachelige Rose	*
Prunus, Kirsche, Pflaume		
P. spinosa	Schwarzdorn bzw. Schlehdorn	***
P. insiticia	Haferschlehe, Schlehpflaume	***
P. avium	Vogelkirsche	***
Familie: Papilionaceae, Schmetterlingsb	lütler	
Ononis, Hauhechel		
O. spinosa	Dorniger Hauhechel	キャキ
O. repens	Kriechender Hauhechel	***
Melilotus, Steinklee	2	
M. albus	Weißer Steinklee	**
M. officinalis	Echter Steinklee	**
Medicago, Luzerne, Sichelklee, Hop		
M. sativa	Luzerne	**

FRÖLICH: Das Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim und seine Pflanzenwelt

M. falcata	Sichelklee	*
M. lupulina	II. C 11	***
Trifolium, Klee		
T. campestre		***
T. repens	W/-'O TE1	ት ት ት
<i>Anthyllis</i> , Wundklee		
A. vulneraria	Gemeiner Wundklee	***
Astragalus, Tragant	0	
A. glycyphyllos	Süsser Tragant	ት
Lotus, Hornklee		
L. corniculatus	Gemeiner Hornklee	キキキ
Coronilla, Kronwicke	Dec. ve.	
C. varia	Bunte Kronwicke	가가
Hippocrepis, Hufeisenklee	Schangtig	
H. comosa	Schopf-Hufeisenklee	**
Onobrychis, Esparsette	Futtor C	
O. viciifolia Vicia, Wicke	Futter-Esparsette	가가
V. cracca	Vogel-Wicke	ታ ታ ታ
V. sepium	Zaun-Wicke	***
Lathyrus, Platterbse	Zadii- Wicke	~~~
L. pratensis	Wiesen-Platterbse	**
L. tuberosus	Knollen-Platterbse	**
L. latifolius	Breitblättrige Platterbse	かか
3	- medige i latterpse	
Familie: Onagraceae, Nachtkerzengewäß	chse	
Epilobium, Weidenröschen		
E. lamyi	Graugrünes Weidenröschen	**
E. angustifolium	Schmalblättriges Weidenröschen	*
3		
Familie: Cistaceae, Cistrosengewächse		
Helianthemum, Sonnenröschen		
H. nummularium	Gemeines Sonnenröschen	***
Familie: Violaceae, Veilchengewächse		
<i>Viola</i> , Veilchen		
V. hirta	Raues Veilchen	***
V. arvensis	Acker-Stiefmütterchen	**
Familie: Hypericaceae, Johanniskraut- o	der Hartheugewächse	
<i>Hypericum</i> , Johanniskraut		
H. perforatum	Tüpfel-Johanniskraut	***
Familie: Geraniaceae, Storchschnabelge	wächse	
Geranium, Storchschnabel		
G. robertianum	Ruprechtskraut, Stinkender Storchschnabel	***
G. columbinum	lauben-Storchschnabel	가가
G. pusillum	Kleiner Storchschnabel	シたっ と
Erodium, Reiherschnabel		
E. cicutarium	Schierlings-Reiherschnabel	**

Familie: Linaceae, Leingewächse		
Linum, Lein L. catharticum L. tenuifolium	Purgier-Lein Schmalblättriger Lein	*** **
Familie: Euphorbiaceae, Wolfsmilchgewa	ichse	
Euphorbia, Wolfsmilch		
E. cyparissias	Zypressen-Wolfsmilch	* * *
Familie: Celastraceae, Spindelbaumgewä	chse	
Euonymus, Pfaffenhütchen	,	
E. europaea	Pfaffenhütchen	*
Familie: Cornaceae, Hartriegelgewächse		
Cornus, Hartriegel		
C. sanguinea	Roter Hartriegel	***
_	Ç	
Familie: Araliaceae, Efeugewächse		
Hedera, Efeu H. helix	Gemeiner Efeu	***
11. peux	Gemeniei Eleu	
$Familie: Umbelliferae, Doldenge w\"{a} chse$		
Eryngium, Mannstreu		
E. campestre	Feld-Mannstreu	ት ት ት
Chaerophyllum, Kälberkropf	Town of Harless Willedman	ት ት ት
Ch. temulum Bupleurum, Hasenohr	Taumel-, Hecken-Kälberkropf	
B. falcatum	Sichelblättriges Hasenohr	****
Falcaria, Sichelmöhre	oremendation random	
F. vulgaris	Gemeine Sichelmöhre	**
Pimpinella, Bibernelle		
P. saxifraga	Kleine Bibernelle	가가가
Bunium, Erdknolle	O F !! !! F ! . K !! ! ! . !	*
B. bulbocastanum Pastingen Postinale	Gew. Erdknolle, Echter Knollenkümmel	-
Pastinaca, Pastinak P. sativa	Gewöhnlicher Pastinak	**
Daucus, Möhre	Gewommener Lustinak	
D. carota	Wilde Möhre	***
Familie: Salicaceae, Weidengewächse		
Populus, Pappel		
P. tremula	Zitter-Pappel, Espe	*
Familie: Corylaceae, Haselnussgewächse		
Carpinus, Hainbuche		
C. betulus	Gemeine Hainbuche	***
Familie: Betulaceae, Birkengewächse		
Betula, Birke		
B. pendula	Sand-Birke, Hänge-Birke	***

Familie: Fagaceae, Buchengewächse		
Quercus, Eiche		
Qu. robur	Stiel-Eiche	冷冷
Qu. petraea	Trauben-Eiche	妆
Familie: Juglandaceae, Walnussgewächs	e	
Juglans, Walnuss	T 1 . W/ 1	***
J. regia	Echte Walnuss	
Familie: Urticaceae, Brennnesselgewäch	nse	
Urtica, Brennnessel		
U. dioica	Große Brennnessel	**
Familie: Aristolochiaceae, Osterluzeige	wächse	
Aristolochia, Osterluzei		
A. clematitis	Gemeine Osterluzei	*
Familie: Polygonaceae, Knöterichgewäc	hse	
• •	Liist	
Rumex, Ampfer	Stumpfblättriger Ampfer	**
R. obtusifolius	Krauser Ampfer	**
R. crispus Robinson Knötorich	Mauser Ampier	
Polygonum, Knöterich P. aviculare	Vogel-Knöterich	**
P. convolvulus	Winden-Knöterich	**
1. convolvatas	w mach-renoterien	
Familie: Caryophyllaceae, Nelkengewä	chse	
Holosteum, Spurre		
H. umbellatum	Dolden-Spurre	**
Stellaria, Sternmiere	1	
St. media	Vogelmiere	**
Cerastium, Hornkraut	· ·	
C. arvense	Acker-Hornkraut	**
C. pumilum	Dunkles Zwerg-Hornkraut	**
Saponaria, Seifenkraut	•	
S. officinalis	Gemeines Seifenkraut	沙沙
Dianthus, Nelke		
D. carthusianorum	Karthäuser-Nelke	*
D. deltoides	Heide-, Steinnelke	*
Silene, Leimkraut		
S. vulgaris	Taubenkropf-Leimkraut	**
Melandrium, Nachtnelke		
M. album	Weiße Nachtnelke	3 1, 31, 3
Familie: Primulaceae, Primelgewächse		
<i>Primula</i> , Schlüsselblume	W/: C-1 1" 11 1	አ ነት:
P. veris	Wiesen-Schlüsselblume	
Familie: Oleaceae, Ölbaumgewächse		
Ligustrum, Liguster		
L. vulgare	Gemeiner Liguster	*
-	-	

Familie: Gentianaceae, Enziangewäc	hse	
Gentianella, Enzian		
G. ciliata	Gefranster Enzian	**
Familie: Convolvulaceae, Windenge	wächse	
Convolvulus, Winde		
C. arvensis	Acker-Winde	**
Familie: Boraginaceae, Raublattgewä	ichse	
Cynoglossum, Hundszunge		
C. officinale	Gemeine Hundszunge	**
Lithospermum, Steinsame		
L. arvense	Acker-Steinsame	*
Echium, Natternkopf		
E. vulgare	Gemeiner Natternkopf	**
Myosotis, Vergissmeinnicht	•	
M. ramosissima	Raues Vergissmeinnicht	***
M. arvensis	Acker-Vergissmeinnicht	* *
Familie: Labiatae, Lippenblütler		
Teucrium, Gamander		
T. chamaedrys	Echter Gamander	* *
Glechoma, Gundermann	Zenter Gamander	
G. hederacea	Gundermann	***
Prunella, Braunelle		
P. grandiflora	Großblütige Braunelle	**
P. vulgaris	Gemeine Braunelle	冷冷
Lamium, Taubnessel		
L. album	Weiße Taubnessel	**
L. purpureum	Rote Taubnessel	オガ
Ballota, Schwarznessel		
B. nigra	Schwarznessel	**
Stachys, Ziest		
St. recta	Aufrechter Ziest	가가치
Salvia, Salbei		
S. pratensis	Wiesen-Salbei	外外的
Origanum, Dost		
O. vulgare	Gemeiner Dost	***
Satureja, Bergminze		
S. acinos	Stein-Bergminze, Steinquendel	**
Thymus, Thymian	P = 1 1 1 1 T1 .	차차
Th. praecox	Frühblühender Thymian	***
Th. serpyllum	Feld-, Sand-Thymian	7E 7E 7E
Familie: Solanaceae, Nachtschatteng	ewächse	
Solanum, Nachtschatten		
S. dulcamara	Bittersüßer Nachtschatten	35-35-

Familie: Scrophulariaceae, Rachenblütle	r	
Verbascum, Königskerze V. lychnitis Linaria, Leinkraut	Mehlige Königskerze	*
L. vulgaris Veronica, Ehrenpreis	Gemeines Leinkraut	ት ት
V. teucrium V. chamaedrys	Großer Ehrenpreis Gamander-Ehrenpreis	*** **
V. arvensis Melampyrum, Wachtelweizen	Feld-Ehrenpreis	外外
M. arvense	Acker-Wachtelweizen	***
Familie: Orobanchaceae, Sommerwurzg	ewächse	
Orobanche, Sommerwurz O. teucrii	Gamander-Sommerwurz	*
Familie: Plantaginaceae, Wegerichgewäch	hse	
Plantago, Wegerich P. media P. lanceolata	Mittlerer Wegerich Spitz-Wegerich	***
Familie: Rubiaceae, Rötegewächse		
Asperula, Meier A. cynanchica Galium, Labkraut	Hügel-Meier	***
G. verum G. mollugo	Echtes Labkraut Wiesen-Labkraut	****
Familie: Caprifoliaceae, Geißblattgewäc	hse	
Sambucus, Holunder S. nigra Viburnum, Schneeball	Schwarzer Holunder	***
V. opulus	Gemeiner Schneeball	*
Familie: Valerianaceae, Baldriangewächs	e	
Valerianella, Feldsalat V. locusta Valeriana, Baldrian	Gemeiner Feldsalat	ታ ታ
V. officinalis	Echter Baldrian	*
Familie: Dipsacaceae, Kardengewächse		
Knautia, Witwenblume K. arvensis Scabiosa, Grindkraut, Skabiose	Acker-Witwenblume	가가
S. columbaria	Tauben-Skabiose	36-36-31
Familie: Cucurbitaceae, Kürbisgewächse	:	
Bryonia, Zaunrübe B. dioica	Zweihäusige Zaunrübe	차차

Familie: Campanulaceae, Glockenblur	nengewächse	
Campanula, Glockenblume		
C. rapunculoides	Acker-Glockenblume	**
C. patula	Wiesen-Glockenblume	**
C. glomerata	Geknäuelte Glockenblume	**
C. rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume	가 가 기
Familie: Compositae, Köpfchenblütler	•	
Solidago, Goldrute		
S. virgaurea	Echte Goldrute	31-31-31
Bellis, Gänseblümchen		
B. perennis	Gänseblümchen	35-35-
Aster, Aster		
A. amellus	Berg-Aster, Kalk-Aster	**
Erigeron, Berufkraut		
E. canadensis	Kanadisches Berufkraut	**
E. acer	Scharfes Berufkraut	가가
<i>Inula</i> , Alant		
I. conyza	Dürrwurz	35-36-36
Anthemis, Hundskamille		
A. tinctoria	Färber-Hundskamille	**
A. nobilis	Römische Hundskamille	**
Achillea, Schafgarbe		
A. millefolium	Gemeine Schafgarbe	***
Matricaria, Kamille	Common Common Common	
M. matricarioides	Strahllose Kamille	**
Chrysanthemum, Wucherblume		
Ch. leucanthemum	Wiesen-Wucherblume, Margerite	3(-3)-3(
Ch. corymbosum	Ebensträußige Wucherblume	***
Ch. vulgare	Rainfarn	**
Artemisia, Beifuß		
A. vulgaris	Gemeiner Beifuß	\$5.55
Tussilago, Huflattich	Gemeiner Benais	
T. farfara	Huflattich	*
Senecio, Greiskraut, Kreuzkraut	Tunation	
S. vulgaris	Gemeines Kreuzkraut	*
S. erucifolius	Rautenblättriges Greiskraut	**
S. jacobaea	Jakobs-Greiskraut	***
S. vernalis	Frühlings-Greiskraut	*
Carlina, Eberwurz	Tumings Greiskraut	
C. vulgaris	Gemeine Eberwurz, Golddistel	가가기
Arctium, Klette	Gemeine Eberwarz, Gordanster	
A. lappa	Große Klette	*
Carduus, Distel	Gloise Riette	
C. nutans	Nickende Distel	**
	Krause Distel	***
C. crispus Cirsium, Kratzdistel	Mause Dister	
	Gemeine Kratzdistel	特特
C. vulgare C. arvense	Acker-Kratzdistel	沙沙
C. aroense C. acaule		*
C. acauc	Stengellose Kratzdistel	

Centaurea, Flockenblume		
C. jacea	Gemeine Flockenblume	**
C. scabiosa	Skabiosen-Flockenblume	***
Cichorium, Wegwarte		
C. intybus	Gemeine Wegwarte	**
Lapsana, Rainkohl		
L. communis	Rainkohl	**
<i>Leontodon</i> , Löwenzahn		
L. hispidus	Rauhaariger Löwenzahn	***
<i>Picris</i> , Bitterkraut		
P. hieracioides	Gemeines Bitterkraut	オキキ
<i>Tragopogon</i> , Bocksbart		
T. dubius	Großer Bocksbart	<i>ትት</i>
T. pratensis	Wiesen-Bocksbart	<i>ትት</i>
Taraxacum, Kuhblume, Löwenzahn		
T. officinale	Löwenzahn	外外
Sonchus, Gänsedistel		
S. asper	Raue Gänsedistel	冷
S. oleraceus	Kohl-Gänsedistel	*
<i>Lactuca</i> , Lattich		
L. perennis	Blauer Lattich	*
L. serriola	Kompass-, Stachel-Lattich	汁汁
Crepis, Pippau		
C. capillaris	Grüner Pippau	<i>ት</i> ት
<i>Hieracium</i> , Habichtskraut		
H. pilosella	Kleines Habichtskraut	***
H. lachenalii	Gemeines Habichtskraut	**
Familie: Liliaceae, Liliengewächse		
Anthericum, Graslilie		
A. ramosum	Ästige Graslilie	***
Allium, Lauch	1.101.80	
A. vineale	Weinberg-Lauch	*
Asparagus, Spargel		
A. officinalis	Spargel	*
-		
Familie: Amaryllidaceae, Narzissengewä	crise	
Narcissus, Narzisse	Wr.: 0 - N	*
N. poeticus	Weiße Narzisse	.,
Familie: Gramineae, Süßgräser		
Bromus, Trespe		
B. erectus	Aufrechte Trespe	***
B. mollis	Weiche Trespe	가가
B. sterilis	Taube Trespe	外外站
Festuca, Schwingel		
F. ovina agg.	Schaf-Schwingel	**
Brachypodium, Zwenke		
B. pinnatum	Fieder-Zwenke	***
<i>Poa</i> , Rispengras		
P. pratensis	Wiesen-Rispengras	**
P. trivialis	Gemeines Rispengras	**

Briza, Zittergras			
B. media	Zittergras	*	** *
Dactylis, Knäuelgras			
D. glomerata	Wiesen-Knäuelgras	×	- >>
Melica, Perlgras	C		
M. ciliata	Wimper-Perlgras	*	ŀ
Arrhenatherum, Glatthafer	1 0		
A. elatius	Glatthafer	*	***
Koeleria, Schillergras			
K. pyramidata	Pyramiden-Schillergras	*	- >t-
Lolium, Raygras, Weidelgras	,		
L. perenne	Englisches Raygras	×	- x-
Phleum, Lieschgras	,,		
Ph. pratense	Wiesen-Lieschgras	×	÷ >;-
Trisetum, Goldhafer	Č		
T. flavescens	Wiesen-Goldhafer	*	F >>-
Familie: Cyperaceae, Sauer-, Riedgräs	er		
Carex, Segge			
C. flacca	Blaugrüne Segge	*	F **
C. spicata	Dichte Stachel-Segge	×	: *
Familie: Orchidaceae, Knabenkräuter,	, Orchideen		
Listera, Zweiblatt			
L. ovata	Großes Zweiblatt	>3	; -
Himantoglossum, Riemenzunge	GIGING DIVERDIALE		
H. hircinum	Riemenzunge	38	;
Ophrys, Ragwurz	ideniciizunge		
() atifera	Bienen-Ragwurz	35	ŀ

7 Pflanzensoziologische Eingliederung der Saukopf-Flora

Nach der vorliegenden Fachliteratur haben sich mit dieser Thematik bereits einige Fachleute befasst. Heinz hat den Saukopf 1937 aufgrund seiner Flora als Steppenheide bezeichnet, ein Begriff, den der bekannte Pflanzengeograph Robert Gradmann prägte. So fand er am Saukopf ausgesprochen an Trockenheit angepasste Pflanzen, sogenannte Xerophyten, die man manchmal auch als Kalkpflanzen bezeichnete.

Da er jedoch auch auf kalkarmen Trockenstandorten die gleichen Pflanzen antraf, fand er die Bezeichnung "Kalkpflanzen" als nicht zutreffend. Diese Xerophyten sind Vertreter einer Pflanzengruppe, die in einer nacheiszeitlichen, waldfeindlichen Trockenperiode bei uns von den südosteuropäischen Steppen und von Südeuropa her eingewandert sind. Die nachfolgende Klimaänderung, welche die Wiederausbreitung des Waldes begünstigte, führte dazu, dass diese Pflanzen sich an Standorten mit besonderen Klima- und Bodenverhältnissen halten konnten.

Auch Hiltrud Walter, die bei ihren naturkundlichen Studien 1960 am Saukopf die synthetischen Listen aus Oberdorfers "Süddeutsche Pflanzengesellschaften" verwendete, stufte das Naturschutzgebiet Saukopf in die große Klasse der Trocken - und Steppenrasen ein. Die typische Trockenvegetation, die Hanglage und der Kalkboden, der wenig wasserhaltige Kraft besitzt, ließ, so ihre Aussage, keine andere Möglichkeit zu. So fand sie von den bei Oberdorfer aufgezählten 66 Klassencharakterarten allein 22 davon auf dem Saukopf.

Dr. Georg Boss (Wiesbaden-Biebrich), der die Flora des Saukopfs im Frühjahr und Sommer 1957 untersuchte, vertrat die Ansicht, dass die Vegetation dieses Gebietes als Trockenlandflora zu bezeichnen ist, da heute keine Steppenelemente mehr vorhanden seien. Bodenarme, steinige und felsige Flächen, die sich durch eine große Trockenheit, tagsüber meist starke Erwärmung und eine durch Bodenreflexion bedingte intensive Belichtung auszeichnen, sind die bevorzugten Standorte der auf eine minimale Wasserabgabe abgestimmten Trockenlandflora. Diese pflanzengeographische Gesellschaft fand er im Zellertal meist in Gebieten, die von aufgelassenen Steinbrüchen zerfressen sind oder auf natürlichen Steilhängen. Es sind dies für den Ackerbau untaugliche Ödlandflächen. Ein solches in der Landschaft des Zellertals räumlich eng begrenztes Gebiet befindet sich auf dem Saukopf.

8 Zusammenfassung

Im Zellertal südlich von Albisheim liegt an einem Nordwesthang das Naturschutzgebiet Saukopf. Das 14,056 ha große Areal, das früher als Schafweide und Steinbruch genutzt wurde, ist ein z. T. zerklüftetes, durch Hecken, aber auch durch offene Flächen und ein Wäldchen unterteiltes, wenig übersichtliches Gelände. Umgeben ist das Naturschutzgebiet von landwirtschaftlichen Intensivkulturen. Trotzdem hat sich auf einer dünnen Verwitterungskrume auf der miozänen Tertiärkalkplatte, die wie eine Halbinsel in das Zellertal hineinragt, eine höchst interessante Flora bis heute gehalten, die eine Unterschutzstellung rechtfertigte. So findet man am Saukopf ausgesprochen an Trockenheit angepasste Wildpflanzen, sogenannte Xerophyten. Es sind dies Vertreter einer Pflanzengruppe, die in der nacheiszeitlichen Trockenperiode von den südosteuropäischen Steppen und von Südeuropa her eingewandert sind. Die geringen Niederschläge im Zellertal, verbunden mit relativ hohen durchschnittlichen Tagestemperaturen haben wohl mit dazu beigetragen, dass sich diese Relikte einer früheren Steppenflora auf ausgesprochenen Trockenstandorten bis heute halten Pflanzensoziologisch ist die Vegetation am Saukopf heute bei den Trocken- und Steppenrasen einzuordnen. Die jahrelange landwirtschaftliche Bewirtschaftung von Teilflächen am Saukopf hat dazu geführt, dass sich auch Ackerunkräuter in dem Naturschutzgebiet ausbreiten konnten.

Bereits 1937 beschrieb Heinz den Saukopf. Er erstellte damals eine Liste der auf dem Saukopf vorkommenden Wildpflanzen. Von Interesse war, ob sich auf diesem relativ kleinen Areal, welches von landwirtschaftlichen Intensivkulturen umgeben ist, diese Wildpflanzen bis heute halten konnten. Untersuchungen in den letzten Jahren ergaben, dass einige der damals aufgeführten Wildpflanzen heute nicht mehr am Saukopf vorkommen. Andere Pflanzen, auch Ackerunkräuter, sind bei der jetzigen Bestandserhebung neu hinzugekommen. Es ist nicht auszuschließen, dass diese Pflanzen auch schon früher am Saukopf vorkamen, denn sie sind zum Teil auch im eigentlichen Kerngebiet des Naturschutzgebietes anzutreffen. Bei der jetzigen Bestandserhebung wurde auch die Häufigkeit des Vorkommens der einzelnen Wildpflanzen ermittelt, damit bei späteren Untersuchungen Veränderungen in der Artenzusammensetzung leichter festzustellen sind. Moose, Flechten und Pilze, die ebenfalls am Saukopf vorkommen, wurden nicht bestimmt und sind bei der Bestandserhebung nicht berücksichtigt worden.

9 Danksagung

Die Anregung zu dieser Arbeit ging von Herrn E. Will aus. Den Herren Dr. K. Kremb und Dr. G. Mattern danke ich sehr herzlich für die kritische Durchsicht des Manuskripts.

10 Literaturverzeichnis

FUCHS, H.-J. & WERNER, M. (1995): Zeitliche Niederschlagsvariationen in Stetten/Pfalz und ihre Auswirkungen auf den Naturhaushalt. – Mitt. POLLICHIA, 82: 81 - 99, Bad Dürkheim

Heinz, W. (1937): Die Pflanzenwelt des Saukopfs im Vergleich mit anderen Steppenheidenvorkommen in der Pfalz.— Mitt. POLLICHIA, N.F., 6: 157 - 172, Bad Dürkheim

Klug, H. (1959): Das Zellertal. Eine geographische Monographie. – Diss., Univ. Mainz

Rothmaler, W. (1995): Exkursionsflora von Deutschland, Gefäßpflanzen. – Atlasband, Jena

Schmeil - Fitschen (1967): Flora von Deutschland und seinen angrenzenden Gebieten.— Heidelberg

Spuhler, L. (1937): Die Marnheimer Bucht.— Mitt. POLLICHIA, N.F., 6: 3 - 59, Bad Dürkheim

Walter, Hiltrud (1960): Das Naturschutzgebiet Saukopf als Gegenstand naturkundlicher Studien.— Examensarbeit, PH Kaiserslautern

Anschrift des Verfassers: Rudi Frölich Am Vogelsgesang 8 D-67308 Einselthum

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 88

Autor(en)/Author(s): Frölich Rudi

Artikel/Article: Das Naturschutzgebiet Saukopf bei Albisheim und

seine Pflanzenwelt 145-163